Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 38. | Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 24. Januar 1918. | Nummer 26

Nebr State Historical Society

Amtliche Kriegsberichte.

Bolschewiki noch obenan. Die Konstituante wieder aufgelöst.

Friedensbewegung in Deutschland und Oesterreich stark. Alldeutsche unterliegen. Schließung der Fabriken in 24 Staaten auf fünf Tage wegen großem Kohlenmangel.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Bolschewiki wiederum Sieger.

Associirte Presse: Ein scheinbarer Stillstand in den Friedensverhandlungen mit den Centralmächten, drohender Krieg mit Rumänien und die Feindschaft der Ukraine treten an die Bolschewiki-Regierung heran, wozu noch die Zusammenkunft der Delegaten der zur konstituirenden Versammlung in Petersburg kommt. Ferner kommt ein Bericht aus Schweden, daß die Beziehungen zwischen Premier Lenine u. dem auswärtigen Minister Trotzky immer gespannter werden.

Deutschland hat sich geweigert, Rußlands Verlangen hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechtes der besetzten Territorien von Polen, Kurland, Lithauen und Esthland, wie dasselbe von den Bolschewikis befürwortet wird, zu entsprechen. Die Deutschen sagen, daß sie bis zu einem allgemeinen Frieden die Territorien nicht räumen können. Der Stand der Bolschewiki wird von den Deutschen als einseitig bezeichnet und die russischen Delegaten werden ersucht, die deutsche Ansicht zu theilen. Die Antwort des auswärtigen Ministers Trotzky ist nicht bekannt. Da Rumänien nicht auf das Ultimatum der Bolschewiki, die arretirten russischen Truppen freizugeben, geantwortet hat, ordnete der Premier Lenine an, daß seine Soldaten König Ferdinand arretiren und nach Petersburg bringen.

Ukrainische und Bolschewiki-Truppen haben blutige Kämpfe in Odessa und in der Nähe von Poltava ausgefochten, und es heißt, daß die Bolschewiki Eisenbahnen und Brücken zerstören, um den Uebergang der Ukrainer Truppen nordwärts zu hemmen. Die Bolschewiki kündigten die Einnahme von Irkutsk, Sibirien, und Orenburg an.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.

Schlimme Zustände in Rußland.

London, 19. Jan.: Die Zustände in Petersburg, laut Aussage verschiedener Correspondenten, deuten darauthin, daß das Volk die Gelegenheit ergreifen wird, seinem Unwillen und seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen. Lebensmittel sind zeitweilig gar nicht oder nur schwierig zu erhalten, sagt der Correspondent der Daily News, der hinzufügt, daß Petersburg den Geschmack der Milch verloren hat, obgleich es hin und wieder möglich ist, schlechte Butter zu erhalten, die per Pfund 10 Rubel kostet.

Friedensbewegung in Deutschland ist stark

Associrte Presse: Es wird von den Freunden der Alldeutschen erklärt, so auch von Graf Reventlow, daß die Friedensbewegung in Deutschland besonders stark sei und deren Befürworter sich aus Sozialisten zusammensetzen; eine große Anzahl der Klerikalen und Liberalen und viele Diplomaten befinden sich darunter. Diese Faktionen sind der Ansicht, daß die U-Boot-Campagne den Frieden nur verzögern, aber die Entente nicht aushungern kann.

Die britische Arbeiterpartei erklärt in ihrer Botschaft, daß das britische Volk Rußland beistehen muß durch Erklärung für dieselben Friedensziele, wie Rußland sie aufstellt. Es wird vorgeschlagen, daß die Friedenskonferenz Arabien, Palästina, Armenien und die schwarzen Rassen in Afrika unter internationale Kontrolle stellen soll. Für Indien und andere britische Kolonien, die noch nicht ihre eigenen Parlamente haben, wird Selbstbestimmung empfohlen.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Weiterkämpfen oder untergehen, sagt Loyd George.

London, 18. Jan.: Premier Lloyd George sagte heute in einer Rede vor den Arbeiterdelegaten, kein Mann, der auf dem Wachtthurm stehe, könne die dringende Nothwendigkeit bestreiten, mehr Truppen in's Feld zu stellen. Keine Demokratie habe jemals die Unwilligkeit ihrer Anhänger lang überlebt, bereit zu sein, für sie zu sterben. Der Premier erklärte, er und Präsident Wilson hätten ohne vorherige Consultation — dazu sei keine Gelegenheit gewesen — im Wesentlichen ein gleiches Programm von Forderungen für die Beendigung des Krieges aufgestellt.

Niemand sei willens, ohne vollständige Wiederherstellung Belgiens und Ersatz Frieden zu schließen. Aus Deutschland sei nur eine Antwort gekommen, und zwar aus Tirpitz' Seele, und diese Antwort habe gelautet: „Niemals!"

Weiter sagte Lloyd George, die englischen Kanalhäfen seien nicht weit von der Kampffront, und wenn wir nicht bereit sind, den Leuten entgegenzutreten, die Deutschland beherrschen, so wird Britannien, britische Demokratie und die Demokratie von Europa der grausamsten militärischen Autokratie der Welt auf Gnade oder Ungnade verfallen sein."

Der Premier sagte, Deutschland habe auf seine Forderung einer Wiedererwägung des Unrechts von Elsaß-Lothringen geantwortet, „niemals", und habe erklärt, daß Deutschland weiterkämpfen würde, bis Mesopotamien und Palästina den Türken zurückgegeben worden seien. Keine einzige Kriegsziel-Bedingung, welche die britischen Gewerkschaftler aufgestellt hätten, sei von einem deutschen Arbeiterverband beantwortet worden.

Lloyd George sagte ferner, auf die kürzlichen Erklärungen der Ententemächte über Kriegsziele sei von Seiten Deutschlands keine Antwort gegeben worden. Hindenburg und Ludendorff seien zu Konferenzen nach Berlin gekommen, aber dem Sekretär des Auswärtigen von Kuehlmann sei nicht erlaubt worden, zu sprechen.

„Warum?" fragte der Premier. „Weil die preußische Militärmacht am Ruder ist. Die Antwort wird aus der Mündung von Kanonen gegeben werden. Wenn irgend jemand hier einen ehrenhaften und gerechten Ausweg aus diesem Konflikt finden kann, ohne ihn durchzukämpfen, so soll er es sagen. Meine Ueberzeugung ist diese — das Volk muß entweder weiterkämpfen, oder untergehen."

Welche Bedingungen auch von einem Pazifistenredner vorgeschlagen würden, meinte Lloyd George, sie würden von Ludendorff oder dem Kaiser nicht angenommen werden, wenn die Briten nicht die Macht hätten, ihre Annahme zu erzwingen.

Roosevelt „Freund des Kaisers" genannt.

Washington, 21. Jan.: Den früheren Präsidenten Roosevelt als „den thätigsten Agenten, der der Kaiser in Amerika hat", charakterisirend, und als den consequent aufwieglerischsten Mann in Amerika bezeichnend, beschuldigte heute Senator Stone in einer Rede im Senat die republikanischen Führer, daß sie große Anstrengungen machen, aus dem Kriege politisches Kapital zu schlagen.

Ihr Objekt ist, „die Regierung in ihre eigenen Hände zu nehmen durch Parteikritik des Krieges," erklärte er.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Konstituante aufgelöst.

Petersburg, 19. Jan.: Die Konstituanten-Versammlung ist, wie heute amtlich gemeldet wird, von den Bolschewiki-Behörden aufgelöst worden. Matrosenwachen schlossen die Versammlung und ein Auflösungsdekret wird während des Tages erlassen werden, heißt es in der amtlichen Bekanntmachung.

Der Text lautet:

„Als die Konstituanten-Versammlung gegen die von dem Präsidenten des Central-Executivcomites erlassene Erklärung nach einstündiger Berathung stimmte, verließen die Bolschewiki den Saal und ihnen folgten die Sozialrevolutionäre der Linken, als die Versammlung ihre Abneigung zu erkennen gab, die Art und Weise, in der die Friedens-Pourparlers geführt wurden, gutzuheißen. Um vier Uhr heute Morgen wurde die Konstituanten-Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Dekret zur Auflösung der Versammlung veröffentlicht werden."

Inzwischen hatte der Kongreß der allrussischen Eisenbahnleute mit 273 zu 61 Stimmen beschlossen, die Konstituanten-Versammlung zu unterstützen und die Volks-Kommissäre aufzufordern, sich der Majorität anzuschließen, in der Absicht, eine Regierung zu bilden, die der Versammlung verantwortlich sei.

Aus Moskau wird gemeldet, daß viele Personen verwundet und andere getödtet wurden, als die Rothe Garde auf dortige Demonstranten, welche die Konstituanten-Versammlung begünstigten, schoß.

Die hiesige japanische Botschaft stellt in einer amtlichen Bekanntmachung die Gerüchte, japanische Truppen seien in Wladiwostok gelandet, in Abrede.

Bezüglich der Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk soll Graf Czernin, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, in einem Interview erklärt haben, daß, falls die Verhandlungen nicht zum Frieden führten, es nicht darauf zurückzuführen sei, „weil wir irgend welche Absichten betreffs Eroberungen haben."

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Generalstreik in Oesterreich.

London, 20. Jan.: Ein Generalstreik ist in ganz Oesterreich ausgebrochen, wie die Exchange Telegraph Co. heute aus Paris erfährt. 100,000 Mann, die in Wien und Wiener Neustadt die Arbeit niederlegten, sollen alle Kriegsfabriken brachgelegt haben. Die Streiker werden als offen antideutsch beschrieben. Der Streik soll eine politische und wirthschaftliche Bewegung und darauf berechnet sein, den Frieden herbeizuführen.

In vielen Ortschaften kam es, wie es heißt, zu öffentlichen Kundgebungen, in denen Feindseligkeit gegen Berlin zum Ausdruck kam, weil die deutsche Regierung die Oesterreicher dazu zu zwingen suche, den Krieg fortzusetzen.

London, 22. Jan.: Die Streikbewegung, welche in Oesterreich so große Dimensionen angenommen hatte, ist am Montag praktisch zu Ende gekommen, als die Streiker wieder an ihre Arbeit gingen oder Versammlungen abhielten, in welchen beschlossen wurde, wieder an die Arbeit zu gehen, laut Zeitungsagentur-Depeschen aus der Schweiz. Aber der Streik und die Lebensmittel-Demonstrationen hatten sich über das ganze Kaiserreich verbreitet bis nach Galizien, und nahmen einen politischen Charakter an mit dem Verlangen nach Frieden vor allem Anderen.

Mordversuch auf Lenine.

Associirte Presse: Vier Schüsse wurden vor einigen Tagen auf Premier Lenine abgegeben, als er in einem Automobil durch die Straßen von Petersburg fuhr. Der Premier blieb unverletzt, aber ein Mitglied seiner Begleitung wurde leicht verletzt.

STAMP OUT THE WAR WITH WAR SAVINGS STAMPS

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.

Ungewißheit in Rußland.

Associirte Presse: Die Bolschewiki-Regierung wurde in der ersten Kraftprobe besiegt, als die konstituirende Versammlung in Petersburg eröffnet wurde. Ihr Candidat als Vorsitzender wurde mit 151 zu 244 von dem Candidaten der gemäßigten sozialistischen Revolutionäre M. Tschneroff, Ackerbauminister unter der Kerenski-Regierung, geschlagen. Diese Niederlage geschah ohne die Mithilfe der konstitutionellen Demokraten, deren Mitglieder der Eröffnung der Sitzung nicht beiwohnten. Es herrscht große Unsicherheit darüber, welche Wirkung die Zusammenkunft dieser Körperschaft auf die ausländische und innere Politik Rußlands haben wird. Es verlautet, daß die neue Körperschaft von den Bolschewiki ignorirt werden würde, und daß eine unabhängige Körperschaft geschaffen werden würde, wenn die konstituirende Versammlung durchweg die Macht der Bolschewiki nicht anerkennen sollte. Es sei daran erinnert, daß der Vorsitzende der Assembly, M. Tschernoff, als Mitglied der Kerensky-Regierung unter Feuer war, weil er beschuldigt wurde, pro-deutsch zu sein und mit dem Feinde Beziehungen zu haben. Er wurde aber rehabilitirt und übte weiterhin einen starken Einfluß auf die sozialistischen revolutionären Kreise aus.

Ansicht der „Allgemeinen Zeitung".

London, 18. Jan.: In einem Commentar der Behauptungen Sekretär Baker's vor einem Kongreß-Comite hinsichtlich Kriegsvorbereitungen, erklärt die halboffizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

„Der amerikanische Kriegssekretär spricht von einer amerikanischen Armee in Frankreich. Es giebt keine amerikanische Armee in Frankreich, sondern sie besteht aus Holzfällern, Eisenbahnleuten und Aerzten, mit Ausnahme zwei oder drei Divisionen, deren kostbare Leben man an ruhigen Plätzen hinter der Front spart. Herr Baker spricht davon, in Bälde 1,500,000 Amerikaner in Frankreich zu haben. Können die Ver. Staaten eine so große Anzahl Männer entbehren? Die Antwort ist Nein, weil ein großer Theil der Armee zurückbleiben muß zur Beschützung der Grenzen, der Küsten, der Kolonien und für andere Zwecke politischer Natur. Die politische Situation zwingt die Ver. Staaten, den größeren Theil ihrer Armee im Lande zu behalten, und das Land kann höchstens 400,000 bis 500,000 Männer nach den europäischen Schlachtfeldern senden."

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Kriegs-Sekretär Baker über die Lage an der italienischen Front.

Washington: Die kürzlichen Ereignisse in Rußland, wodurch vom Theater aktiver Operationen über 900 Meilen Front im Osten verlegt worden sind, die Invasion in Italien und die ständige Verkürzung der Schlachtlinie in dieser Zone bis auf fast 150 Meilen, resultirten in bedeutend größerer strategischer Freiheit für die Centralmächte.

Deutsche verlieren 16 Aeroplane.

Associirte Presse: Sechzehn deutsche Aeroplane wurden am Samstag in Frankreich durch französische und britische Luftschiffer niedergebracht. Ostende, eine der wichtigsten deutschen Submarin-Basen an der belgischen Küste, wurde bombardirt.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Dr. Garfield ordnete die Schließung der Fabriken vom 18. bis zum 22. Januar an.

Washington, 16. Jan.: Infolge des Allgemeinen Kohlenmangels sah sich Kohlenverwalter Dr. Garfield genöthigt, drastische Schritte zu ergreifen; er ordnete an, daß von Freitag Morgen ab alle Fabriken in den Staaten östlich vom Mississippi sowie diejenigen in Minnesota und Louisiana fünf Tage lang den Betrieb einstellen müssen. In den nächsten zehn Wochen müssen sämmtliche Fabriken an jedem Montag und allen Feiertagen schließen. Nur Fabriken, die Nahrungsmittel herstellen, dürfen den Betrieb aufrecht erhalten.

Die Freitag Morgen in Kraft tretende Anordnung gilt auch für die Kriegsindustrien.

In den fünf Tagen werden nur Eisenbahnen, Privatverbraucher, öffentliche Nutzbarkeiten, Dampfschiffe, Armeelager, Marinestationen und öffentliche Gebäude Kohlen erhalten. Bureau-Gebäude dürfen während der fünftägigen Periode nur so viel geheizt werden um ein Einfrieren der Wasserleitungen zu verhindern.

Washington, 18. Jan.: Im Einklang mit Dr. Garfields Anordnungen kamen die Fabriken in 28 Staaten östlich des Mississippi fast vollständig zum Stillstand.

Verwirrung hinsichtlich der Auslegung der Bestimmungen war allgemein. Eine wahre Fluth von Telegrammen ergoß sich aus allen Landestheilen über das Kohlenamt, das um Auskunft ersucht wurde. Im Kongreß ereiferte man sich noch weiterhin über das Vorgehen der Regierung, nachdem Resolutionen, diese drastischen Anordnungen Dr. Garfields hinauszuschieben, sich als nutzlos erwiesen, indem auch der Präsident auf seiner Seite steht. Im Laufe des Tages theilte Dr. Garfield dem Senat mit, daß er dem Ersuchen des Senats, die Ausführung der Anordnung aufzuschieben, nicht nachkommen könne. Der Kohlenverwalter erklärte, daß er keineswegs beabsichtige, unhöflich zu sein, daß die Ausführung der Anordnung indessen absolut nothwendig gewesen sei. Senator Smith von Michigan, ein Republikaner, erklärte: „Der Senat soll sich erheben und die Flügel derjenigen beschneiden, welche Machtbefugnisse auszuüben suchen, die man ihnen niemals zu geben beabsichtigte."

Im Hals gingen die Wogen ebenfalls hoch. Der Abgeordnete Snyder von New York verurtheilte die Anordnung Dr. Garfields und erklärte, der Präsident habe einen verhängnißvollen Fehler begangen, als er Dr. Garfield erlaubte, eine derartige Maßnahme zu erlassen. Er sagte, die Durchführung der Maßnahme bedeute ein Chaos und Leiden für das Land.

— Im „Liederkranz" fand am Montag Abend die jährliche Versammlung des Commercial-Clubs statt, und das Hauptthema in derselben handelte über die Länge der Geschäftsstunden der hiesigen Geschäfte im Hinblick auf den derzeit bestehenden Kohlenmangel. Es machten sich verschiedene Ansichten geltend, doch schließlich kam man zu einem Uebereinkommen und beschloß das Oeffnen und Offenhalten der Läden wie folgt: Schnittwaaren-Läden von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Abends. Für Kleiderhändler dieselbe Zeit. Grocery-Läden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Für Fleischgeschäfte dieselbe Zeit. Schuhhändler von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Für die übrigen Läden dieselbe Zeit. Wäsche-Anstalten von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Eine größere Anzahl der Geschäfte hat sich bereits in der Versammlung bereit erklärt, dieser Bestimmung Folge zu leisten, und die übrigen werden wohl nachfolgen.

— Die Familie Will Niemoth in Lake Township ist auf ihre Ranch in Cherry County verzogen. Herr Niemoth begab sich im Automobil dahin und die Familie benutzte die Eisenbahn.

Zuckerfabrik hat ihren Betrieb nach erfolgreicher Campagne wieder eingestellt.

Nach einem ununterbrochenen Betrieb von 95 Tagen hat die hiesige „American Beet Sugar Co." ihre Fabrik wieder geschlossen. Die Ausbeute in dieser Saison betrug 67,000 Sack Zucker, also bedeutend weniger wie im vorigen Jahre, und zwar infolge der geringeren Qualität der Rüben, die ebenso gelitten hatten wie Corn und Getreide. Im Ganzen sind 43,000 Tonnen Zuckerrüben verarbeitet worden. Trotzdem die Zuckerausbeute dieses Jahr geringer war, war die Anzahl der Arbeiter größer, etwa 30 Mann per Tag mehr wie sonst. Auch die neue Maschinerie arbeitete recht gut und es ereigneten sich keine schwereren Unfälle, wenn auch eine Anzahl leichterer Verletzungen zu verzeichnen waren. Etwa 200 von den 250 Angestellten erhalten ihre 50 Cents-Bonusse per Tag, außer ihrem regulären Salär. Nur diejenigen sind zu einem Bonus berechtigt, die die Campagne vom Anfang bis zum Ende durchgemacht haben. Während der Campagne wurden 7500 Tonnen Kohle verbraucht, 3500 Tonnen Kalk und 500 Tonnen Coke. Zuckerrübenpflanzer werden in diesem Jahre den höchsten Preis per Tonne Rüben erhalten, den die Gesellschaft jemals bezahlte, nämlich $8 per Tone.

Die Blattern treten jetzt in der Stadt wieder auf.

Während der letzten Wochen wurden mehrere Blatternfälle in der Stadt gemeldet, und fast jede Woche scheint sich die Zahl zu vermehren. Es ist dieserhalb Vorsicht geboten, damit sich die Krankheit nicht ausbreitet.

An einem einzigen Tage letzter Woche wurden drei neue Fälle gemeldet und von einem Hause die Quarantäne wieder aufgehoben. Im Brown-Logirhause ist Wm. Erickson an den Blattern erkrankt, und unter Quarantäne in demselben Gebäude befinden sich Fay Erickson, Eunice Erickson, Frau Frank und Elmer Weston, Frau Jack und Walter Desmore, Julius Severs, Mary Layman, Calvin Sautters, Mike McCutcheon und G. W. Warren.

Im Hause 412 nördl. Vinestraße erkrankte Frl. Iva Marler sowie zwei andere Mitglieder des Haushalts, nämlich Frau Christ. Valles und S. Carras. Der bei St. Paul beheimathete Matrose Ralph Peterson, der in der Flotten-Ausbildungs-Station an den Großen Seen ausgebildet wird, wurde vor einigen Tagen in den hiesigen Straßen als blatternkrank gefunden und nach dem Nothfallhospital transferirt. Das Heim von Wm. Caruthers, 123 westl. 6. Straße, in dem Frl. Florence Holmes erkrankte, aber wieder genesen ist, wurde von der Quarantäne befreit. So weit unsere Erfahrung reicht, tritt diese Krankheit fast jeden Winter hierselbst auf, doch scheint die Krankheit von auswärts eingeschleppt zu werden.

— Ein ganz allerliebstes „Pet" besitzt Herr Sherman Lassen vom Eiland in Gestalt eines Waschbären oder „Coon". Derselbe wurde ganz jung eingefangen, ist jetzt etwa ein Jahr alt und ist außergewöhnlich zahm, so daß er von der Familie gehandhabt werden kann wie ein Schoßhündchen, und sogar kleine Kunststückchen vollbringt. Aber wehe den Hühnern, wenn er in's Freie kommt, da werden unserem Sherman die saftigen Braten vor der Nase weggeschnappt, denn der Waschbär ist ein Feinschmecker in Hühnerfleisch.

— In die Wohnung der Familie Henry Henne an westl. Johnstraße wurde am Samstag Abend eingebrochen, als die Familie abwesend war, doch es zeigte sich, daß die Einbrecher auf nichts Schlimmes abgesehen hatten, denn Alles schien unberührt und nur einige Schleifen Speck sowie der Inhalt eines Küstchens mit Cigarrenabschnitten wurden vermißt. Es war allem Anschein nach ein Fall von zu stillendem Hunger bei einer Pfeife Tabak.

Planderei.

Das Glück.

So viele Menschen die Erde trägt, so viele Pilger giebt es, die alle einem gemeinsamen Wallfahrtsort zustreben, dem Orte, wo die blaue Wunderblume, das Glück, blüht. Mancher erreicht ein hohes Ziel; ihm lächeln Ruhm und Ehren; er erlangt Reichthum, Genuß, Macht oder Größe. Doch fragt man diese Wanderer, ob sie das Glück fanden, das sie in der Jugend erträumt und ersehnt haben, dann spielt wohl ein schmerzliches Lächeln um ihre Lippen, welches erzählt von trüben Stunden, geheimen Schmerzen u. bitterer Enttäuschung. Das sind die Menschen, die vor der Welt als „Glückskinder" gelten, beneidet werden und doch oft bemitleidenswerther sind als Diejenigen, die auf der Jagd nach dem Glück weit hinter ihnen zurückblieben. Schaut man sich unter den Letzteren um, so sieht man allerdings viele Gesichter, denen der Stempel des Leidens aufgedrückt ist, auch andere, die stumpf und entsagend auf das Ende warten; aber man begegnet doch auch hin und wieder einem Auge,, das in frischer Thatkraft leuchtet und ungleich mild und freundlich auf Welt und Menschen blickt.

Fragst du einen solchen Wanderer, ob er das Glück gefunden, so lächelt auch er, und es ist ein Lächeln über die Thorheit der Welt und doch auch wieder ein Lächeln der Befriedigung und des Glücks. Was seine Jugend erringen wollte, was sie stürmisch forderte, das fand auch er nicht. Kühnere, ehrgeizigere Bewerber überholten ihn. Da wandte er sich ab von der großen Heerstraße, und abseits von ihr, in einem ruhigen, friedlichen Winkel, fand er das Ersehnte. Es war nicht die strahlende, blaue Wunderblume, von der geträumt, sondern ein unscheinbares, aber heilkräftiges Kräutlein, sein Name, Zufriedenheit und Pflichterfüllung! Denn es giebt kein anderes Glück, das nicht auf dem festen Grundstein der Zufriedenheit und Pflichterfüllung erbaut wäre. Was dem jugendlichen Enthusiasmus als Glück erscheint, die Erfüllung fast unerreichbarer Wünsche, das ist nicht das wahre Glück, sondern ein glänzendes Trugbild, eine „Fata Morgana", die schon Manchen in's Elend lockte.

Erst wenn das Menschenherz so kühnen Wünschen entsagt, wenn es sein ungestümes Fordern zum Schweigen gebracht und überwunden hat, erst dann ist es empfänglich für wahres Glück. In ernster, treuer Arbeit zum Wohle derer, die ihm nahe stehen, oder zum Besten der gesammten Menschheit, findet dann der durch die Schule des Lebens geläuterte Mensch die Befriedigung und mit ihr das Glück. Diese Arbeiter zur Menschheit, auch im engsten Kreise ihr Umgebung, sind die wahren Glückskinder, denen keine Enttäuschungen den Schatz ihres Herzens, die Errungenschaft ihres pflichttreuen Lebens, rauben kann.

* In Sargent, Neb., brach in der Wohnung der Familie Zuloski ein Feuer aus, wahrscheinlich durch einen schadhaften Ofen,, dem Frau Zuloski sowie zwei kleine Kinder zum Opfer fielen, während fünf andere Kinder lebensgefährliche Brandwunden davontrugen. Zwei kleine Knaben, die keine Brandwunden erlitten, erfroren sich Hände und Füße. Die unglückliche Mutter sah ihrer baldigen Niederkunft entgegen.

Neueste Maßregel bezüglich Lieferung von Lebensmitteln.

Dieselben wurden in Washington ausgegeben und am 19. Januar vom Bundes-Lebensmittel-Administrator von Hall County erhalten:

„Wir haben die Bestimmung getroffen, daß das Halten von Vorräthen auf mehr wie dreißig Tage seitens der Händler, Fabrikanten, Großhändler und Kleinhändler als Aufspeicherung gilt, und der Verkauf von mehr wie der gewöhnlichen Menge an Consumenten die gleiche Bedeutung hat."